Abonnements-Preis:
Mittag- und Abend-Ausgabe
[illegible] Mk. bei der Post
Sonntags-Ausgabe mit Stadt-Anzeiger
vierteljährlich 85 Pf., bei der Post M. 1.
Wöchentliche Beilage „Sterne u. Blumen“ 10 Pf. Die jeden Monat erscheinende humoristische Beilage „Bücherwurm“ gratis.
Telegramm-Adresse:
Volkszeitung Krefeld.

Niederrheinische Volkszeitung.

52. Jahrgang.

Insertions-Preis:
Die [illegible] Petitzeile im Abonnentenkreise 15 Pf., bei einmaliger Gratis-Aufnahme in den „Krefelder Stadt-Anzeiger“ ausserhalb des Abonnentenkreises 20 Pf., bei Wiederholungen Rabatt. Beilagen-Gebühren pro 1000 M. u. Reklame-Preis 40 Pf. Offerten-Gebühren 25 Pf. bei Franko-Zusendungen 10 Pf. für Antwort.

Geschäftsstelle: Friedrichstraße 41.
Telephon-Anschluß 334.

Verantwortlicher Redakteur: Paul Lerch für den redaktionellen Theil.

Druck und Verlag der J. B. Klein'schen Buchdruckerei, M. Buscher.

Nr. 178. Krefeld, Montag, den 2. April (Franz) 1900.

Abend-Ausgabe.

Die Obstruktion in Italien.

Die tobende Minderheit in der sog. Volksvertretung von Italien rüttelt nicht nur an der parlamentarischen Ordnung oder der Ministerbank, sondern am Throne selbst. Der Ruf nach einer „Konstituante“, d. h. nach Begründung der Republik, hat die Hallen von Monte Citorio durchbraust und in den Herzen der bürgerlichen Kulturkämpfer aller Länder die schlimmsten Befürchtungen erweckt. So klagt heute die „Berl. Nat.-Ztg.“: „Die stürmischen und unwürdigen Auftritte in der italienischen Deputirtenkammer erfüllen alle Freunde Italiens mit Unruhe und Sorgen .... Nicht genug, daß die Männer der Linken Schmach und Spott über die Einrichtungen ihres Vaterlandes häufen, sie legen muthwillig und boshaft die Art an seine Einheit und Freiheit. Eine italienische Republik würde das Gespötte der Welt und den ersten thatsächlichen Schritt zur Wiederherstellung des Kirchenstaates sein. Der katholischen Christenheit würde sich die Nothwendigkeit aufdrängen, ihrem Oberhaupt die Unabhängigkeit und Sicherheit gegen eine revolutionäre Diktatur des italienischen Proletariats zu verbürgen.“

Wenn die bisher herrschende Clique in Italien und ihre Gönner im Auslande so fürchterlich schwarz sehen, — was für gewaltige Heilmittel bereiten sie dann vor? Ach, die alte Leier von „Verschärfung“ dieses oder jenes Paragraphen — damit ist die politische Weisheit dieser Herren erschöpft. Man will die Geschäftsordnung des Parlaments dieser Tage ändern, um die lärmenden Helden der Linken mit bewaffneter Macht aus dem Sitzungssaal an die frische Luft befördern zu können, nach österreichischem Muster. Dann soll das „berüchtigte“ Parlament“ die bisher nur als Verordnung bestehende Einschränkung der Vereins- und Preßfreiheit zum zweifellosen Gesetz machen, und dann soll mit aller Strenge des Zwangsgesetzes die Ruhe im Lande gewaltsam „gesichert“ werden. Man will die Ventile an dem Dampfkessel schließen; damit soll die Explosionsgefahr beseitigt sein.

Gerade die Entwicklung Italiens in den letzten zwei Jahren ist der eindringlichste Beweis für die alte, aber oft verkannte Wahrheit, daß die Zwangspolitik die Dinge nur schlimmer macht und die Reformpolitik allein zum Ziele führen kann. Als vor zwei Jahren an mehreren Stellen Unruhen ausgebrochen waren, die in Mailand bis zu den schweren Straßenkämpfen sich zuspitzten, wußte die Regierung nichts besseres zu thun, als das halbe Land mit Belagerungszustand und Kriegsgerichten zu überziehen und diese Gewaltmittel nicht bloß gegen die sozialistische Partei, sondern ganz besonders gegen die „Klerikalen“ zu verwerthen. Sogar die „Nat.-Ztg.“ muß bei dem geschichtlichen Rückblick gestehen: „Viele wurden bestraft, manche vielleicht zu hart; einige, die der Strenge des Gesetzes verfielen, galten in der öffentlichen Meinung für unschuldig.... Seitdem nahm die Linke in der Kammer eine feindliche Stellung gegen die Verfassung und das Königthum ein.“

Statt nun seine ganze Kraft auf die so dringend nothwendige Förderung der Wohlfahrt und der Rechtssicherheit zu richten, glaubte das Ministerium Pelloux mit Freiheitsbeschränkungen „arbeiten“ zu müssen. Der erwähnte Gesetzentwurf wegen Einschränkung der Preß- und Vereinsfreiheit wurde eingebracht, und das war natürlich für die auffässige Linke ein geeigneter Vorwand, um durch parlamentarische Obstruktion die Revolution vorzubereiten. Das Parlament konnte wegen der Obstruktion den Gesetzentwurf nicht erledigen. Pelloux ging nun folgerichtig weiter auf seinen falschen Wegen, indem er das Gesetz durch königliche Verordnung einführen ließ. Aber wenn das ehrwürdige Erbtaisertthum in Oesterreich den § 14 anwenden kann, so ist das italienische Raubkönigthum dazu noch längst nicht befähigt. Etwas ganz anders ist es auch, die sogen. Staatsnothwendigkeiten auf dem Verordnungswege zu regeln, als ohne Zustimmung der Volksvertretung Freiheits- und Rechtsbeschränkungen zum „Gesetz“ machen zu wollen. Die tollsten Artikel und Vereinsreden hätten nicht so viel Unheil anrichten können, als dieses zwangspolitische decreto legge. Da die Rechtsverbindlichkeit zweifelhaft blieb, mußte die nachträgliche Genehmigung der Kammer eingefordert werden, und nun entbrannte die Obstruktion erst recht, da sie nicht bloß gegen den Inhalt, sondern auch gegen die Form der Einführung des Zwangsgesetzes unter dem Beifall der weitesten Volkskreise protestiren konnte. Die Obstruktion im Parlament läßt sich nicht ohne Aenderung der Geschäftsordnung brechen. Wird aber die Geschäftsordnung zu Ungunsten der Minderheit abgeändert, so ist das ein neuer Anlaß zur Entrüstung und Widersetzlichkeit. Bei der fortwährenden Steigerung der Spannung kann das Ende nur die Revolution sein, wenn nicht durch ein halbes Wunder im letzten Augenblick vernünftige Menschen an das Ruder kommen sollten!

Die „Klerikalen“ machen keine Revolution; das ist das Glück der Clique, die zur Zeit noch herrscht, und das wissen die Herren selbst ganz gut, wenn sie auch durch ihr Kriegsgericht unbequeme Klerikalen haben grausam verurtheilen lassen. Aber die Klerikalen, d. h. die treuen Katholiken und praktischen Christen, können unter den gegenwärtigen Verhältnissen zur Rettung der Nation nicht viel thun, da die herrschende Freimaurer-Clique, deren Werkzeug das sog. Königthum ist, den Frieden mit der Kirche in heillosester Verblendung verabscheut. Seit einem Menschenalter wird in Italien der Versuch gemacht, ohne und gegen die kirchlich gesinnten Elemente des Landes zu regieren. Die jetzige Verwirrung ist im Grunde nichts anderes, als das Scheitern dieses Versuches. Es wird nicht eher besser in Italien, als bis die zurückgedrängte katholische Volkskraft für die Nation wieder nutzbar wird. Der einzige Retter für das Königthum ist der Papst, und das einzige Heil für das Parlament ein Zentrum

Deutschland.

Berlin, 31. März. Bezüglich einer Beschränkung der Freizügigkeit wird, wie verlautet, an maßgebenden Stellen erwogen, ob es angängig sei, Minderjährigen nur dann eine Aufenthaltsveränderung zu gestatten, wenn die Erlaubniß der Eltern bezw. des Vormundes vorliegt und der Nachweis erbracht wird, daß sie am neuen Aufenthaltsort bereits ein festes Arbeitsverhältniß besitzen. Auch werden gesetzliche Bestimmungen erwogen, welche den Gemeinden das Recht ertheilen, neu anziehende Personen abzuweisen, wenn diese nicht den Nachweis einer den sittlichen und hygienischen Anforderungen entsprechenden Wohnung erbringen, unter gleichzeitiger Beschränkung des Schlafstellenunwesens. — Durch die Blätter ging die Nachricht, der als Posener Regierungspräsident zur Disposition gestellte konservative Abgeordnete v. Jagow sei zum Senatspräsidenten beim Oberverwaltungsgericht designirt. Wie der „Nat.-Lib. Korr.“ mitgetheilt wird, ist der Abg. v. Jagow vielmehr als Nachfolger des verstorbenen Frhrn. v. Huene zum Präsidenten der Preußischen Zentralgenossenschaftskasse ausersehen. — Ein dritter Band der Bismarck'schen Gedanken und Erinnerungen existirt, wie laut der „Köln. Ztg.“ Professor Oncken aus Gießen im Wissenschaftlichen Verein zu M.Gladbach bestimmt erklärt hat; die heutige Generation werde jedoch sein Erscheinen wahrscheinlich nicht erleben. — Der preußische Apothekerrath tritt am 30. Mai hier zu seiner diesjährigen Sitzung zusammen, welcher über die Frage einer Standesvertretung für die Apotheker berathen wird.

Amerika.

DAC. **Washington**, 30. März. Aus den vom Schatzamt der Vereinigten Staaten veröffentlichten Export-Tabellen läßt sich berechnen, daß die deutsche Fleischbeschau-Vorlage, auch wenn sie in der verschärften Form Gesetz werden würde, für den Export amerikanischer Fleischprodukte nach Deutschland einen Ausfall von noch nicht 4,000,000 Dollars herbeiführen würde. An frischem Beef exportirten die Vereinigten Staaten im Jahre 1899 insgesammt für 28,134,697 Dollars. Davon kamen auf England allein für 27,950,180 Dollars, auf Deutschland fast nichts. An Beef in Büchsen (corned) wurde für 4,529,550 Dollars exportirt, wovon für 244,450 Dollars nach Deutschland kam. An gesalzenem oder in anderer Weise behandeltem Beef für 2,617,826 Dollars, wovon für 262,848 Dollars nach Deutschland. An Talg für 4,283,751 Dollars, wovon für 521,174 Dollars nach Deutschland. An Speck für 41,008,619 Dollars, wovon für 2,339,825 Dollars nach Deutschland. An Schinken für 21,015,536 Dollars, wovon für 620,167 Dollars nach Deutschland. An Pork, sowohl frisch, wie gepökelt und in Büchsen, für 10,331,120 Dollars, wovon für 262,848 Dollars nach Deutschland. An Talg für 4,283,751 Dollars, wovon für 521,174 Dollars nach Deutschland. An Schmalz für 41,331,000 Dollars, wovon für 22,509,371 Dollars nach Deutschland. An Schmalzmischungen und Surrogaten für 10,241,247 Dollars, wovon für 2,121,601 Dollars nach Deutschland. In den Exporttabellen findet sich des Weiteren eine Rubrik „Geflügel, Wild und sonstige Fleischprodukte“, wovon ungefähr für 6,000,000 Dollar exportirt wurde. Die Bestimmungsländer sind nicht genannt; auch geht daraus nicht hervor, ob zu „sonstigen Fleischprodukten“ Würste und Därme gerechnet sind. Der Antheil für Deutschland dürfte mit 500,000 Dollars nicht zu niedrig gegriffen sein. — Noch diesen Zahlen dürfte sich der Export an Fleischprodukten im Jahre 1899 im Ganzen auf 169,553,346 Dollars und davon kamen auf Deutschland 20,020,141 Dollars. An Speck, Schinken und Schmalz allein wurden für 15,461,363 Dollars nach Deutschland exportirt. Die Einfuhr dieser drei Artikel und auch von reiner Oleomargarine und Därmen soll aber nach der Fleischbeschau-Vorlage auch nach dem 31. Dezember 1903 nicht verboten werden.

Rheinland und Westfalen.

XX **Fischeln**, 2. April. Von der gestrigen Versammlung unseres St. Josephsvereins können wir wiederum berichten: Sie reihte sich würdig den vielen schönen Vortragsabenden des verflossenen Winters an. Herr Kaufmann Frank aus Köln, welcher uns im vergangenen November von seiner Romreise und namentlich von seiner Audienz beim hl. Vater so Schönes und so recht anschaulich zu schildern wußte, war einer erneuten Einladung gern gefolgt, um uns nun die Fortsetzung und den Schluß der italienischen Reise zu erzählen. Da gings von Rom u. a. nach Tivoli, Neapel, Pompeji, Sorrent, Capri, Loreto, Padua, Venedig und dann über Verona durch Tirol, um von da über München wieder in Köln einzutreffen. Was uns nun diese Touren so interessant machte, war das offene Auge unseres Touristen nicht bloß für die stellenweise unvergleichlichen Naturschönheiten, sondern auch für Geschichts- und Kunstdenkmäler, und nicht in letzter Linie auch die Beobachtungen des öffentlichen Lebens und Getriebes namentlich in den Städten Neapel und Venedig, welch letztere unserem Erzähler dann öfters Gelegenheit zu recht humorvollen Bemerkungen gaben. Namentlich war es die Schilderung des Lebens in der alten Dogenstadt Venedig, welche sicherlich allen besonders gefiel. — Daß die sehr zahlreich Erschienenen diese nahezu anderthalbstündige „Reise“ mit gespannter Aufmerksamkeit verfolgten, bedarf nicht der Versicherung. Der Dank aller Mitglieder, dem der Vorsitzende Ausdruck gab, möge dem Herrn Frank beweisen, ein wie gern gesehener Gast er in unserem Vereine bereits geworden, unserem verehrten Herrn Pfarrer aber auch, wie sehr seine Bemühungen anerkannt werden.

† **Osterath**, 2. April. Heute weilte der Oberpostinspektor aus Düsseldorf hier, um den Verwalter Herrn Hilgers, früher in Orsoy, die Geschäfte des hiesigen Postamtes zu übergeben.

Neersen, 1. April. Mit dem heutigen Tage wurde hierselbst die Biersteuer eingeführt. Dieselbe beträgt 65 Pfg pro Hektoliter. Von der Erhebung einer Brausteuer hat man hier abgesehen.

[+] **Viersen**, 1. April. Durch Feststellung des Statuts, sowie durch Wahl des Vorstandes und des Aufsichtsrathes hat sich heute die Spar- und Baugenossenschaft mit 125 Mitgliedern definitiv konstituirt.

[-] **Viersen**, 1. April. Heute fand in der Aula des Progymnasiums die öffentliche Prüfung der Schüler der Weber-Fachklasse statt. An diesem Webeunterricht nehmen gegenwärtig zirka 30 junge Männer theil; unter ihnen befinden sich verschiedene aus den Nachbarorten Süchteln, Dülken und Waldniel. Vor Beginn der theoretischen Prüfung fand in dem Webesaale eine Besichtigung der dort ausgestellten schriftlichen und zeichnerischen Arbeiten statt, welche viele Anerkennung fanden. Die theoretische Prüfung erstreckte sich über die Kenntniß der verschiedenen Rohmaterialien, über die Grundzüge der Webarten, über Bindung, Schnürung, Passirung und Patronirung glatter und gemusterter Gewebe, über die Konstruktion der Webstühle, über die verschiedenen Arten der Betriebskraft, über die Berechnung der Touren der Triebwellen und Riemenscheiben, der Gangart der Stühle und andere in das Webefach einschlagende Kenntnisse. Die Schüler zeigten sich in allen Fächern gut unterrichtet. Außer dem Kuratorium mit dem Bürgermeister und dem Progymnasial-Direktor an der Spitze wohnten der Prüfung verschiedene Stadtverordneten, mehrere Fabrikanten und eine Anzahl anderer Interessenten bei. Nach Schluß derselben sprach der Herr Bürgermeister lobende Worte über das Prüfungsergebniß und spornte die Schüler zu weiterem Streben in der Beherrschung ihres Wissens und Könnens an.

□ **Uedem**, 31. März. Vorgestern Nachmittag entstand im Hintergebäude des Gutspächters Gerh. van Look auf Thelenhof zu Uedemerfeld Feuer. Dasselbe griff mit so rasender Schnelligkeit um sich, daß nur ein Theil des Viehes gerettet werden konnte. Nicht weniger als 3 Pferde und 8 Stück Rindvieh kamen in den Flammen ums Leben. Auch verschiedene Ackergeräthe und eine Menge Futtervorräthe verbrannten. Ueber die Entstehungsursache des Brandes konnte nichts ermittelt werden. Ein eigenthümliches Geschick scheint über dem Thelenhofe zu walten, da derselbe innerhalb der letzten 13 Jahre viermal von schweren Brandunglücken getroffen wurde, bei denen entweder das Hintergebäude oder eine Scheune eingeäschert wurde.

△△ **Goch**, 2. April. Die Stadtverordnetenversammlung beschloß die Aufnahme einer Anleihe von 75,000 M. bei der hiesigen städtischen Sparkasse zur Neupflasterung verschiedener Straßen. — Der Dachdecker J. von hier, Vater von 6 Kindern, stürzte von dem Dache eines Hauses in Asperden und erlitt schwere innere Verletzungen; er wurde ins hiesige Hospital geschafft. — Die holländischen Margarine-Werke Jorgens u. Prinzen, G. m. b. H., hier, beabsichtigen eine bedeutende Vergrößerung ihres Etablissements durch Neubau einer elektrisch betriebenen Küferei.

‡ **Wesel**, 2. April. Die Fahrrad-Diebstähle mehren sich hier in den letzten Tagen wieder. Freitag Abend wurde einem Postboten von auswärts, der sein Rad (Marke Brenabor Nr. 151322) vor einer hiesigen Buchhandlung hingestellt hatte, dasselbe fortgenommen. In der Nacht von Samstag auf Sonntag wurde sodann ein solches (Marke Orania) aus dem zweiten Hausflur einer hiesigen stark besuchten Restauration abgeführt. Ueber die Thäter fehlt jede Spur.

* **Barmen**, 1. April. Der Ausstand der Färber hat wieder weitere Ausdehnung genommen. Am Samstag wurden von dem Verband der Textilarbeiter und Arbeiterinnen Deutschlands an etwa 600 Ausständige Unterstützungen aus der Streikkasse gewährt. Die unverheiratheten Färber erhielten laut „Barm. Ztg.“ 10 M., die verheiratheten 12 M. und für jedes Kind 1 M. per Woche ausgezahlt.

Landwirthschaft und Gartenbau.

** **Krefeld**, 2. April. Ueber die enormen Schäden, welche die Maul- und Klauenseuche im Bezirke der landwirthschaftlichen Winterschule zu Krefeld verursacht, berichtet dieselbe, daß im Schaltjahre 1899/1900 durch die Berluste wieder der Reinertrag der Güter wesentlich vermindert worden ist. Die Seuche trat beinahe in allen Orten des Winterschulbezirkes auf und zwar wiederholt in diesem Jahre, besonders aber sehr stark und intensiv während des Herbstes im Kreise Krefeld. An manchen Orten wurde beinahe kein Gehöft verschont. Der Schaden ist ein ungeheurer und verleidet manchen Landwirthen die Viehhaltung derart, daß dieselben zur Gründüngungswirthschaft übergehen, ihr Gut verpachten oder verkaufen. Ganz besonders schwer wurde die Gemeinde Willich heimgesucht. Die Maul- und Klauenseuche trat daselbst vom Herbst 1895 bis 5. Februar 1897 in 36 Gehöften bei 490 Kühen, 142 Ochsen und Rinder, zusammen 632 Stück auf. Der Schaden dürfte etwa 72,000 M. betragen. Für die Jahre 1897, 1898 und 1899 liegen nun genauere Aufzeichnungen vor. Im ganzen waren verseucht:

v. Herbst 1895 bis	5./2. 1897	=	36	Geh.	m.	632	St. Rindvieh
„ 27./3. 1897	„ 1./1. 1898	=	21	„	„	367	„ „
„ 1./1. 1898	„ 1./1. 1899	=	22	„	„	353	„ „
„ 1./1. 1899	„ 1./1. 1900	=	79	„	„	953	„ „
„ 1./1. 1900	„ 18./1. 1900	=	24	„	„	318	„ „
zusammen in 4¼ Jahren			182	Geh.	m.	2623	St. Rindvieh.

Der ganze Viehstand von Willich beträgt rund 2500 Stück, mithin war gewissermaßen mehr als der gesammte Willicher Viehbestand verseucht. Welcher Schaden dadurch entstanden ist, geht aus nachfolgender Berechnung hervor. Der mittlere Milchertrag beträgt bei normalen gesunden Milchkühen und bei der hier üblichen intensiven Fütterung pro Kuh und Tag 16 Liter Milch. Durch die Maul- und Klauenseuche geht der tägliche Milchertrag auf die Hälfte, auf 8 Liter herab und auch bei der reduzirten Milchmenge findet in Folge der geringeren Qualität an Käse bezw. Butter, wozu die Milch vielfach verarbeitet wird, noch ein Verlust statt, wie auch ein beträchtlicher Minderwerth bei dem Thiere selbst eintritt. Oftmals ist der Verlust ein vollständiger, indem das Thier zu Grunde geht. Nach Ansicht erfahrener Landwirthe stellte sich der Verlust pro Monat, der gewöhnlichen Dauer der Seuche, auf zusammen 131,60 M. Dies ergibt für 4½ Jahre, während welcher Zeit 2623 Stück Rindvieh an Maul- und Klauenseuche erkrankt waren, einen Gesammtschaden von 345,186 M. 80 Pfg. Wenn man erwägt, daß also in einem Orte allein schon durch die Maul- und Klauenseuche ein Schaden von etwa ½ Mill. M. entstanden ist, so kann man ermessen, daß derselbe für alle Ortschaften der 3 Kreise des Winterschulbezirkes sich auch mehreren Millionen Mark berechnet. Nehmen die unerhörten Schädigungen durch die Maul- und Klauenseuche wie seither weiter Fortgang, so geben die Landwirthe in ihren wirthschaftlichen Verhältnissen ganz und gar zurück. Tritt dieselbe bei einem Viehstande von 20 Stück Melkvieh einmal auf, so beläuft sich der Schaden schon auf etwa 2000—3000 M. und bei zweimaligem Auftritt, wie es dieses Jahr auf vielen Gehöften vorkam, auf 4—6000 M. Zahlreiche Schadensberechnungen, welche durch Schüler der landwirthschaftl. Schule zu Krefeld, in deren elterlichem Betriebe die Maul- und Klauenseuche geherrscht hatte, ausgeführt wurden, bestätigen ungefähr diese Annahme. Derartige Schädigungen waren früher in landwirthschaftlichen Betriebe nicht zu verzeichnen und treten neu in Erscheinung. Nur eine staatliche Zwangsversicherung unter wesentlicher Staatsbeihülfe wird die durch die Maul- und Klauenseuche herbeigeführten großen Verluste zu ersetzen und den Untergang der Landwirthe noch aufzuhalten vermögen.

Meinungsaustausch über öffentliche Angelegenheiten.

Fahrpreise der Lokalbahn. Neulich wurde an dieser Stelle als mit Recht auffällig bezeichnet, daß die elektrische „Kleinbahn“ Düsseldorf-Krefeld ihre Preise statt zu ermäßigen, nun noch für die Zwischenstationen wenigstens, nicht unerheblich erhöht habe. Heute nun wollen wir aber auch einmal an einem Beispiele zeigen, wie unverhältnißmäßig hoch unsere Lokalbahn ihre Fahrpreise hält, und zwar nur unter Bezugnahme auf die Monats-Abonnements. Auf der Staatsbahn kostet z. B. eine Monatskarte nach Linn 3. Klasse M. 3.40 (für jede folgende Person derselben Familie gar nur die Hälfte), während die Lokalbahn sich für die nur halb so lange Strecke nach Fischeln 6 M. bezahlen läßt, keine Rücksicht auf die weiteren Familienglieder nimmt, auch noch die Einschränkung macht, daß die Karte an Sonn- und Feiertagen nur bis 1 Uhr benutzt werden darf. Das ist nur ein Beispiel von den vielen, welche nur beweisen sollen, daß es wahrlich nicht minimalen Publikum liegt, wenn über mangelnde Frequenz geklagt wird. Oft genug ist schon früher darauf hingewiesen, auch in dieser Zeitung, daß jede Verkehrserleichterung eine Hebung der Frequenz zur Folge habe, und zwar gewöhnlich derartig, daß unsere Kaiserliche Post am besten hier aus den gemachten Erfahrungen ihre überraschenden günstigen Resultate mittheilen konnte. Noch wollen wir hinweisen auf die Städte Barmen, Elberfeld rc., wo man mit der Verbilligung wahrlich gut gefahren ist. Was aber dort in Fahrpreisen geleistet wird, und welche Strecken, dort für 10 Pfg. resp. 5 Pfg. abgefahren werden können, wollen wir nur andeuten, indem wir bemerken, daß die Ziffer 10—12 Kilometer nicht zu hoch angesetzt wurde. Was nun das Endresultat betrifft, so ist nach unseren Erkundigungen die Bilanz eine so überaus günstige, daß wir mit Recht eine Bestätigung des oben angeführten alten Erfahrungssatzes erblicken dürfen. — Möchten diese Zeilen nur so viel zuwege bringen, daß auch hier von der Verwaltung der genannten Bahn wenigstens in etwa ein Ausgleich der gerade ungeheuerlichen Differenz gesucht wird.

Lokales.

Krefeld, 2. April. Eine Versammlung des Volksvereins für das katholische Deutschland für die Pfarrbezirke St. Johann und St. Joseph fand gestern Abend in der Oelmühle statt. Dieselbe, zwar nicht sehr zahlreich besucht, nahm in allen Theilen einen glänzenden Verlauf. Um 8 Uhr eröffnete Herr Joseph Oediger dieselbe mit herzlichem Willkomm an die Erschienenen, worauf Herr Redakteur Paul Lerch, mit Beifall begrüßt, die Tribüne bestieg, um in nahezu einstündiger Rede sich über die den Katholizismus in Deutschland bewegenden Fragen, seine Lage und unsere Pflichten innerhalb der Organisation des Volksvereins zu verbreiten. Die mehrfach von lebhaftem Beifall begleitete Rede gipfelte in einem donnernden Hoch auf den Volksverein. Der folgende Redner, Herr Kaplan Wirz, schilderte in fesselnder Weise die Entstehung und Entwicklung des Volksvereins, des Vermächtnisses unseres großen Führers Windthorst, und führte sein segensreiches, vielseitiges und umfassendes Wirken in lebendigen Bildern vor Augen. Redner richtete, nachdem er noch dem Gebiete der sozialen Frage besondere Aufmerksamkeit gewidmet, zum Schluß einen feurigen Appell an die Versammelten, dem Volksverein beizutreten und in ihm zu wirken. Nach diesen mit warmem Applaus aufgenommenen Ausführungen nahm Herr Rechtsanwalt Krüsemann, lebhaft begrüßt, das Wort, um in großen Zügen und unter treffenden Vergleichen sowohl dasjenige, was der Katholizismus in Deutschland errungen, als auch das, was uns noch fehlt und was wir mit aller Anstrengung zu erreichen trachten müssen, zu schildern und einen flammenden Aufruf daran zu schließen, wohl mit christlicher Demuth, aber auch mit berechtigtem Selbstbewußtsein, wie es uns die Selbstachtung zur Pflicht macht, diejenige Stellung im öffentlichen Leben und im Wettbewerbe der geistigen Kräfte einzunehmen, die uns vermöge unserer Befähigung, unseres Könnens, unseres geistigen und sittlichen Besitzes gebührt. Redner schloß mit einem glänzenden Hinweis auf die den katholischen Volkstheil obliegenden Pflichten im religiösen, politischen und gesellschaftlichen Leben, im öffentlichen Wirken und in der Familie. Werden wir diese opferfreudig erfüllen, dann werden wir sein, was wir immer waren: die treuesten Stützen für Thron und Altar, mag man uns nun verfolgen, oder mag man uns entgegenkommen, und erst recht dann, wenn man uns die Hand zum gemeinsamen positiven Wirken reicht. Der mehrfach von lebhaftem Beifall unterbrochenen Rede folgte begeisterter Applaus. Der Vorsitzende, Herr Joseph Oediger, dankte hierauf den Rednern und ermahnte die Anwesenden mit eindringlichen Worten, das Gehörte in sich aufzunehmen und für das praktische Leben daraus die Anwendung zu ziehen. Mit einem donnernden Hoch auf den Volksverein schloß er darauf die Versammlung.

** **Krefeld**, 2. April. Herr Oberlehrer Bremer, Religionslehrer an der Ober-Realschule, führte gestern Morgen 37 Schüler der genannten Anstalt zum ersten Male zum Tische des Herrn.

** **Krefeld**, 2. April. Die Oberrealschule versendet soeben ihren Jahresbericht für das Schuljahr 1899/1900, veröffentlicht durch Herrn Direktor Quossek. Danach wurde die Oberrealschule zu Anfang des Schuljahres von 422 Schülern, die Vorschule von 70 Schülern, zu Anfang des Wintersemesters von 412 bezw. 72 und 1. Febr. 1900 von 404 bezw. 75 Schülern frequentirt. Unter diesen letzteren Schülern der Oberrealschule befanden sich 219 Katholiken, 151 Evangelische, 33 Juden und 1 Dissident. 362 Schüler waren Einheimische, 41 Auswärtige und 1 Ausländer. Von den 75 Schülern der Vorschule waren 36 katholisch, 32 evangelisch und 1 Jude. Mit Ausnahme eines Evangelischen waren sie alle Krefelder. Ostern 1899 haben das Zeugniß für den einjährigen Militärdienst 38 Schüler erhalten, von denen 29 zu einem praktischen Berufe abgingen und 1 zu einer anderen Oberrealschule übertrat. Von den 10 Abiturienten waren 5 katholisch und 5 evangelisch. Zwei widmeten sich dem kaufmännischen Beruf, zwei dem Ingenieurfach und je einer der Mathematik und Naturwissenschaft, der Landmesser-Laufbahn, dem Baufach, dem Maschinenbaufach und dem Studium auf der Malerakademie. Wie schon in vorhergehenden Jahresberichte als bevorstehend berichtet werden konnte, wurde die durch Umwandlung aus einer Lehrerstelle neugeschaffene Oberlehrerstelle dem bisherigen wissenschaftlichen Lehrer am Institut Hofmann in St. Goarshausen, Dr. Holzapfel, vom 1. April 1899 ab übertragen, während in eine durch Ausscheiden frei gewordene Oberlehrerstelle vom gleichen Zeitpunkte ab Dr. Wevel, bis dahin wissenschaftlicher Lehrer an der höheren Stadtschule in Wald bei Solingen trat. Im Laufe des Jahres übernahm der Musikdirektor Gottlieb-Koren die Leitung des Chorgesanges, die bislang in den Händen von Anstaltslehrern gelegen hatte. — Das neue Schuljahr beginnt Donnerstag, 26. April.

** **Krefeld**, 2. April. Die Meldung von starken Schneefällen in Wien, Breslau, Augsburg u. s. w. kommt bei dem gegenwärtigen Stande der Witterung absolut nicht so sehr überraschend. Es ist auch in hiesiger Gegend noch recht empfindlich kühl und die Nächte bescheeren uns sogar noch Frost. Heute am Tage wirbelten des öfteren Schneeflocken durch die Luft und der helle Sonnenschein verschwand bisweilen hinter finsteren Schneewolken. Man darf sich halt noch keiner Täuschung hingeben, heißt es doch in der alten Bauernregel: „Der April, der macht noch, was er will!“

** **Krefeld**, 2. April. Mit der zunehmenden Zahl der Spaziergänger, welche in dem schönen Forstwald Erfrischung und Erholung suchen, wächst leider auch wieder die Zahl derjenigen, welche dem Walde bewußt oder unbewußt Schaden zufügen. Dieselben bedenken dabei nicht die etwaigen gesetzlichen Folgen und ebensowenig, daß der Besitzer, der sein Eigenthum in so dankenswerther Weise der Allgemeinheit zur Verfügung stellt, leicht dazu gedrängt werden könnte, den Beispiele anderer Waldeigenthümer folgend, den Zutritt zu dem Walde gänzlich zu untersagen. Wie schwer alle Erholungssuchenden und Naturfreunde unserer Stadt dadurch getroffen würden, bedarf keiner weiteren Auseinandersetzung. Auf das zu wiederholten Malen bekannt gemachte Verbot des Rauchens in den Waldungen wird noch immer nicht allgemein geachtet. Ferner wird darauf aufmerksam gemacht, daß dem Publikum nur die in hinreichender Zahl vorhandenen gut beschaffenen Wege zur Benützung stehen und das Betreten des Gehölzes sowie namentlich das Lagern in demselben nicht gestattet ist. Da durch Aufhängen von Hängematten sowohl junge wie auch alte Bäume beschädigt werden, indem durch das Festschnüren der Seile die Rinde sich abschält oder so zusammengepreßt wird, daß die Bäume in Folge von Saftverlust absterben können, ist das Anbringen von Hängematten zu unterlassen. Ebenso ist das Abreißen und Abschneiden von Zweigen und Rinden sowie das Einschneiden von Namen usw. in die Baumrinde wegen der damit verbundenen großen Nachtheile zu dem Baumwuchs streng verboten.

** **Krefeld**, 2. April. Heute Morgen 7 Uhr wäre es auf dem Ostwall, Ecke Rheinstraße, beinahe zu einem Zusammenstoße der Lokalbahn mit dem Feuerwehrwagen gekommen. Der Wagen der Feuerwache wollte die Rheinstraße durchqueren, als in demselben Augenblicke die Lokalbahn dahergefahren. Der Geistesgegenwart des Feuerwehrwachtmeisters, welcher den Wagen unverzüglich nach links in die Rheinstraße einlenken ließ, sodaß der Wagen der Lokalbahn vorauf lief, gelang es, das Unglück zu verhüten. Einige Feuerwehrleute sprangen, indessen ohne Schaden zu nehmen, vom Wagen ab.

** **Krefeld**, 2. April. Der 28. Armenbezirk feierte gestern Abend in der Restauration Frieling ein hübsches Familienfest. Es galt, den Vorsitzenden des Bezirkes, Herrn Rektor Schelers, zu ehren, welcher (wie schon mitgetheilt) auf eine 25jährige, selten segensreiche Thätigkeit in der städtischen Armenpflege zurückblickt. Der Herr Jubilar wurde zu dem Feste durch eine Deputation per Wagen abgeholt. Im Festlokal empfingen nicht bloß die jetzigen Mitglieder des Bezirkes den Jubilar, sondern es hatten auch früher Mitglieder desselben es sich nicht versagen wollen, an der Ehrung Theil zu nehmen. Der Alterspräsident des Bezirkes, Herr Vincenz Sieben widmete in herzlicher Rede dem Jubilar die Wünsche des Bezirkes und pries mit Recht seine Verdienste. Als Ausdruck der Liebe, der Verehrung und Anerkennung wurde dem Herrn Jubilar ein schöner Stahlstich überreicht, welcher die christliche Wohlthätigkeit versinnbildlicht. Dazu gesellt sich noch als hübsches Andenken im hübschen Rahmen das Bildniß des Jubilars, umgeben von den Photographien der Armenpfleger des Bezirks. Tief ergriffen dankte der Herr Jubilar, indem er der treuen Unterstützung und Mitwirkung gedachte, welche er im Bezirke stets gefunden. Bei einem gemüthlichen Abendmahl, bei Rede und Lied gestaltete sich die Feier zu einer recht innigen; sie gab ein zutreffendes Bild von dem freundschaftlichen Verhältniß, wie es sich unter dem Vorsitze des Jubilars in dem 28. Bezirk herausgebildet hat. Möge es noch lange so bleiben!

♂ **Krefeld**, 2. April. Polizeibericht. Der Wache vorgeführt wurden 2 Personen wegen Unfugs und wegen Straßenpolizei-Uebertretung. — Der 19jährige Hausknecht Stephan Ehlers von hier, welcher in Gemeinschaft mit dem bereits verhafteten 16jährigen Fabrikarbeiter Michael Händelschens mehrere Diebstähle ausgeführt hat, ist in Düsseldorf bei Ausübung eines Diebstahls festgenommen worden. Dem Händelschens gelang es zu entfliehen. Festgenommen wurde ein Schneiderlehrling, der seinen Mitarbeitern fortgesetzt Geldbeträge gestohlen hat. — In vergangener Woche sind in einer im Neubau begriffenen Villa am Stadtwalde aus einem verschlossenen Keller mittelst Einbruches Installationsmaterialien (Bleirohr, Messingkrahnen ꝛc.) gestohlen worden. — Obdachlos sind 2 Männer, 4 Frauen und 25 Kinder.

Telegraphische Depeschen

der „Niederrheinischen Volkszeitung."

W **Berlin**, 2. April. Das Wolff'sche Telegraphenbureau meldet aus Konstantinopel: Die russisch-türkischen Verhandlungen über den Bau von Eisenbahnen im nördlichen Kleinasien wurden heute endgültig abgeschlossen. Dadurch ist die Türkei verpflichtet, sobald sie den Bau von Eisenbahnen innerhalb der Vertragszone nicht selbst bewirkt, die Konzession der Linien an russische Kapitalisten zu verleihen. Die Vertragszone wird begrenzt im Westen durch die Linie Adabazar-Herakleia, im Süden durch die Linie Angora-Cäsarea-Siwas-Karput-Diabekr. Der Bau dieser Grenzlinien steht nach wie vor der anatologischen Bahngesellschaft zu.

W **Berlin**, 2. April. Die „Berl. Korr." meldet: Die von der Waarenhaussteuer-Kommission des Abgeordnetenhauses gefaßten Beschlüsse, welche dem Zwecke der Vorlage, nämlich eine angemessene Besteuerung der von der Gewerbesteuer nur unvollständig erfaßten Betriebsformen durchaus widersprechen, und deutlich die Tendenz der Erdrosselung zeigen, sind für die Staatsregierungen völlig unannehmbar. Das Blatt erwartet für die zweite Lesung eine Einigung unter Beseitigung der zu weit gehenden Beschlüsse.

W **Paris**, 2. April. Dem „Figaro" zufolge ist der vom Staatsgerichtshof in contumaciam verurtheilte Graf Lursaluces auf Anrathen des Herzogs von Orleans heute in Paris eingetroffen, um sich als Gefangener zu stellen und seine Strafe zu verbüßen.

W **Lille**, 2. April. Nach Beendigung einer gestern abgehaltenen nationalistischen Versammlung kam es zu Schlägereien, wobei der Vizebürgermeister Dumontier durch einen Messerstich ins Gesicht verletzt wurde. Gegen Cailly wurde in Folge dieses Angriffs ein Haftbefehl erlassen, der jedoch nicht ausgeführt werden konnte, da Cailly bereits abgereist war.

W **Washington**, 2. April. Wie dem Bureau Reuter gemeldet wird, legte der Hülfssekretär des Innern Gladstone-Davis, welcher aus Südafrika zurückgekehrt ist, sein Amt nieder. Derselbe miethet ein Theater, wo er Vorträge zu halten gedenkt, in welchen er sich gegen die Engländer wendet, das Lob der Buren verkündet und eine Intervention der Vereinigten Staaten befürworten will.

W **Elberfeld**, 2. April. Im **Militärbefreiungsprozeß** wurden Dr. Ziel zu 10, Sackermann, Borlinghaus und Berger zu je 9 Monaten und je 2 Jahren Ehrverlust, beide Müller beide Paß, Mühlhoff, beide Ufer, Blombach zu je 3 Monaten Garschagen und Drees zu je 2½, beide Hönnekövel, beide Patsch, Ott, die drei Sieper und Friedrichs zu je 2 Monaten Gefängniß verurtheilt. Beide Hüls wurden freigesprochen Dr. Ziel, Sackermann, Berger und Borlinghaus werden 9, 8 und 7 Monate Untersuchungshaft abgerechnet.

W **Aachen**, 2. April. Professor Wilhelm Schulz an der hiesigen technischen Hochschule ist gestorben.

W **London**, 2. April. Die „Times" melden aus Buenos-Aires vom 29. März: Seit Sonntag sind 220 mm Regen gefallen; noch nie hat ein ähnlicher Regenfall hier stattgefunden. Der nördliche, südliche und westliche Stadttheil sind überschwemmt. Der Eisenbahn- und sonstige Verkehr sind theilweise eingestellt. Man befürchtet ernstlich, daß die Maisernte und ein großer Theil des Weizenbaues schwer geschädigt sind.

W **Wellington** (Neuseeland), 2. April. Am 1. April ist der Dampfer „Southern Croß", welcher zur Erforschung der Südpolargegend ausgesandt war, auf seiner Rückfahrt bei Campleton eingetroffen. Der Kapitän berichtet, die Lage des magnetischen Pols sei bestimmt. Das Mitglied der Expedition, Hansen, ist auf der Reise gestorben.

Vermischtes.

‡ **Berlin**, 2. April. Auf der Weltausstellung Paris 1900 wird die deutsche Abtheilung u. A. durch ein Kunstwerk vertreten sein, das eines der bemerkenswerthesten Schaustücke der ganzen Ausstellung bilden dürfte. Es ist dies ein aus Gold und kostbaren Edelsteinen hergestelltes Prunkexemplar des jetzt viel genannten neuen Brettspieles „Salta". Aus der Werkstatt von Gebr. Friedländer, Berlin, Hofjuweliere des Kaisers, hervorgegangen, birgt das Spiel für 100,000 Mark Gold und Juwelen in sich, so daß sein Gesammtwerth, einschließlich der Herstellungskosten etwa 120,000 Mark repräsentirt. Das kostbare Ausstellungsobjekt wird natürlich Tag und Nacht von Wächtern behütet werden.

* Konitz, 30. März. Die Untersuchung in der Mordangelegenheit hat auch bisher noch nichts Bestimmtes über den Thäter ergeben. Die aufbewahrten Leichentheile sollen heute photographisch aufgenommen werden. Die Gährung und die Ausschreitungen machen sich auch in der Umgegend bemerkbar. So sollen in Flatow bei Gelegenheit des Ersatzgeschäftes Ausschreitungen gegen die jüdischen Bürger vorgekommen sein. Wie dem „Westpr. Volksblatt" geschrieben wird, erzählte gestern der jüdische Fleischergeselle Heymann in der Stadt, daß die Mörder bereits in Person mehrerer Gesellen eines christlichen Fleischermeisters hierselbst ermittelt und verhaftet worden seien. Dies hat sich jedoch als unwahr herausgestellt. Ein hiesiger jüdischer Kaufmann soll zu einem hiesigen Restaurateur gesagt haben, seiner Meinung nach sei der hier vorgefallene Mord ein Ritualmord. Es gebe Ritualmorde. In der Bibel sei allerdings davon nichts gesagt, aber im Talmud. Es gebe Juden, die für dieses Geschäft reisten und hoch bezahlt würden. Diese könnten auch hier den Mord verübt haben, hätten dann aber hier nur Helfershelfer. Man wird nach dem Gange der Ermittelungen nicht fehl gehen, wenn man meint, daß eigens zur Ausführung der vorher reiflich überlegten und verabredeten That von außerhalb ein oder zwei Personen nach Konitz gekommen sind und zusammen mit Konitzer Einwohnern die Abschlachtung vorgenommen haben. Eine Frauensperson hat am Samstag nach dem Morde zwei anscheinend fremde Herren auf der Straße ein auffälliges Gespräch führen hören. Der Barbier Döring hat mitgetheilt, er hätte am Nachmittage des Mordtages ebenfalls zwei fremde, gut gekleidete Herren auf der Danzigerstraße promeniren sehen, von diesen hätte der eine einen röthlich blonden Schnurrbart, der andere einen kurzen dunkleren Vollbart gehabt. Nach einer Bekanntmachung der Staatsanwaltschaft beläuft sich die Gesammtsumme der von Behörden und Privatpersonen auf die Entdeckung des Thäters in der Winter'schen Mordsache ausgesetzten Belohnung nunmehr auf 2200 Mark. Herr Bürgermeister Deditius veröffentlicht eine Warnung vor Ausschreitungen, welche strenge bestraft werden müßten.

* **2 × 0 = 1.** Das beweisen die neuen Bestimmungen im Post- und Fernsprechwesen vom 1. April 1900. Darin heißt es: „Das Alter, bis zu dem ein Kind unentgeltlich und zwei Kinder für das einfache Personengeld mit den Posten befördert werden können, ist auf 10 Jahre be aufgesetzt worden." Jedes einzelne Kind unter 10 Jahren gilt als 0 Passagier; zwei 0-Passagiere aber gelten für einen. Also 2 × 0 = 1!

Für's Haus.

-n- Wie kann man Würmer aus Blumentöpfen entfernen, ohne die Pflanze zu schädigen oder sie umpflanzen zu müssen? fragt jemand.

Antwort: Man erschüttert die Erde, indem man einen Stock hineinschlägt und tüchtig hin- und herbewegt, der Wurm kommt hervor. Oder man begießt die Erde mit einer Brühe von abgekochten Wallnußblättern oder mit Salz- oder Kalkwasser, am besten in warmem Zustande. Um die Würmer von den Töpfen fern zu halten, streut man auf den Boden derselben eine Mischung von 2 Theilen Ruß und 5 Theilen Sand, oder man stellt die Töpfe auf ein solches Gemisch.

Briefkasten der Redaktion.

H. A. Ihre Anfrage ist unter „Für's Haus" beantwortet.

Wetter-Prognose.

(Eigener Drahtbericht der „Niederrh. Volksztg.")

Dienstag, 3. April. Veränderliches, für die Jahreszeit kaltes Wetter mit nördlichen Winden; in exponirten Lagen Nachtfrost nicht ausgeschlossen.

Handel und Verkehr.

** **Krefeld**, 2. April. Die Betriebs-Einnahmen der Krefeld-Uerdinger Lokalbahn betrugen im Monat März 1900 26,270.24 M., im gleichen Zeitraum 1899 24,562.89 M., daher pro 1900 mehr 1707.35 M.

Werthpapier-Börse.

* **Berlin**, 2. April. (Eigener Drahtbericht.) Die Woche eröffnete in sehr stiller Haltung. Zu Beginn der Börse war die Nachfrage um tägliches Geld eine lebhafte; dadurch hielt sich die Spekulation veranlaßt, allenthalben eine zuwartende Haltung einzunehmen und eine Klärung abzuwarten. Zudem bot das Ausland sehr wenig Anregung. Der Lokalmarkt zeigte ziemliche Behauptung in Banken, weniger in Montanwerthen. Der Fondsmarkt war gleichfalls anregungslos. Am Eisenmarkte hielten sich weitaus die meisten Werthe auf dem Standpunkt der Nachbörsenkurse vom Samstag. Packetfahrt und Lloydaktien fest. Gegen Schluß der ersten Börsenstunde erfuhren Hütten- und Bergwerkaktien eine anschnliche Aufwärtsbewegung angeblich auf Kaufsaufträge für rheinisch-westfälische Rechnung. Man wies darauf hin, daß mit dem Aprilltermin erhöhte Kohlenpreise in den zu erwartenden Ausweisen in Erscheinung treten werden. Auch Banken waren anziehend. In den übrigen Umsatzgebieten ist eine Aenderung nicht eingetreten.

März/April	31.	2.	März/April	31.	2.
Berl. Hand.-Gesell.	171.70	172.60	Accumulat.-Fabr.	140.25	141.90
Berliner Bank	116.10	115.10	Bielefeld. Maschin.	279.40	279.00
Darmstädter Bank	[illegible]	140.60	Boch. Bgw.	119.60	116.75
Deutsche Bank	205.60	205.60	Bochumer Gußst.	281.40	282.00
Disk.-Ges.-A.	197.50	193.75	Ch. F. Griesheim	000.00	000.00
Dresdener Bank	159.90	[illegible]	Dortmund. Union	141.30	148.25
Nationalbank f. D.	141.50	141.75	Düsseldorf. Kamm.	51.10	51.00
Oest. Kredit-Aktien	[illegible]	234.50	Düsseld. Eisen	000.00	000.00
Bod.- u. C. Krefeld	124.80	124.80	Duß. Eisenhütt.	268.50	262.00
[illegible]	000.00	000.00	„ Maschinenfab.	200.00	202.00
Dux Bodenbach			Eisenh. [illegible]	312.00	311.75
Gotthardbahn	142.25	141.50	Gladb. Wollindust.	106.50	106.50
Südösterr. (Lomb.)	27.80	27.70	Gladb. Spinnerei	0.00	194.00
Ostpreuß. Südbahn	89.50	89.00	Gelsenkirch. Bergw.	220.00	222.00
Krefelder Eisenbahn	105.40	106.00	Gerresh. Glashütte	140.25	140.75
Kref.-Uerd. Lokalb.	160.90	[illegible]	Harpener Bergw.	231.80	237.50
Westf. [illegible]	00.00	00.00	Hibernia	251.00	[illegible]
Pomm. 4% Pfandbr.			Hörder Eisenwerk	000.00	440.00
[illegible]	99.30	99.30	Köln. Bergw.	432.50	[illegible]
[illegible]	93.90	93.90	Act. f. elektr. Anl.	98.80	98.80
do. II. IV.	91.80	91.80	Laurahütte	283.25	284.00
do. VI.	92.80	92.80	[illegible] Bergw.	000.00	[illegible]
do. VII	100.00	100.00	Langs Spinnerei	100.50	101.00
Italiener	[illegible]	[illegible]	Rhein. Stahlwerk	228.00	[illegible]
Russen 1880er	97.80	98.00	Rhein.-Westf. [illegible]	230.10	265.00
Neue russ. 4% Anl.	94.10	99.25	Sangerh. M.-Fbr.	312.00	309.00
Ungar. Goldrente	97.00	97.25			

Russennoten 216.10.

Wechselpreise.

Amsterdam	8 Tage	168.6[illegible]	London	8 Tage	20.46
	2 Monate	167.80		3 Monate	20.275
Belg. Plätze	8 Tage	81.00	New-York		420.25
	2 Monate	80.55	Paris	8 Tage	81.15
Ital. Plätze	8 Tage	75.95		2 Monate	80.65
	2 Monate		Schw. Plätze	8 Tage	80.60

Reichsbank-Zinsfuß seit 27. Jan. 1900: Wechsel 5½ Proz., Lombard 6½ Proz.

Berliner Platz-Wechsel-Zinsfuß 5 Proz.

Amsterdam	3½	Kopenhag.	6	Madrid	4	Schw. Plätze	5
Brüssel	4	Lissabon	4	Paris	3½	Wien	4½
Ital. Plätze	5	London	3½	Petersburg	5½	Skand. Plätze	6

Kölner Börse vom 2. April:

Düsseld. Dampfschiff.	129.00	Köln. Gummiwfabrik	117.00
Kölner	123.00	Chem. Fabr. Weiler	215.00
Gladbach. Baumwollsp.	193.00	Köln. Elektr.-Allg.	98.75
Kölner	72.00	Rhein.-Bau-Ges.	147.50
Viersener Flachsspinnerei	145.00	Köln-Rottw. Pulverfab.	207.50

Produkten-Börse.

* **Berlin**, 2. April. (Eigener Drahtbericht.) Weizen, loko, gelber märkischer 148 M. frei Mühle, per Mai 150.50 M., per Juli 154.50 M., per Septbr. 157 M. Roggen, loko, ab Bahn 140.50—141 M., per Mai 144.50 M., per Juli 143.50 M., per Septbr. 142.50 M. Hafer, loko, feiner märkischer, 136 M., per Mai 128.75 M. Mais, loko, 113.50 M. Roggenmehl 0 und 1 per Mai 18.70 M. Rüböl per Mai 56.20 M., per Okt. 56.50 M.

Das andauernd rauhe Wetter wirkte nur wenig befestigend, da die auswärtigen Berichte nicht sonderlich fest waren. Weizen war ungefähr preishaltend, Roggen etwas niedriger. Auf Spätsommerverschiffung soll von Rußland ein Posten ziemlich theuer zu erwarten sein. Hafer fest. Rüböl setzte matter ein, später erholt. 70er Spiritus 48 M. 90 Pfg. Umsatz 20,000 Liter. Der Weizenvorrath beträgt 18,072 t (Plus 6065 t), Roggenvorrath 7255 t (Plus 6420 t gegen den vorigen Monat).

Seide.

Elberfeld, 31. März. Bei der hiesigen Seidentrocknungs-Anstalt wurden heute eingeliefert: 19 Ballen 1327 Kilogr. Vom 1. bis 31. März 521 Ballen 38.929 Kilogr. Total: 540 Ballen 40.256 Kilogr.

Viehmärkte.

◆ **Rheinberg**, 2. April. Am nächsten Dienstag, den 3. April, findet hier Schweinemarkt statt. Standgeld wird nicht erhoben.

✝ **Cleve**, 2. April. Rindviehmarkt wird am Mittwoch, den 4. April, abgehalten.

Wesel, 2. März. Am Mittwoch, 4. April, findet hier Schweinemarkt statt.

* **Köln**, 2. April. Schlachtviehmarkt. Aufgetrieben 533 Ochsen, 1. Qual. 69.00, 2. Qual. 64.65, 3. 59.61, 4. 57.58, 489 Kühe, 1. Qual. 62.00, 2. 58.59, 3. 54.55, 4. 50.52, 5. 48.49 M., 62 Rinder, 1. Qual. 62.00, 2. 57.58, 3. 54.55 M. 1821 Schweine, 1. Qual. 48.50, 2. 45.47, 3. 43.45, 4. 41.43 M. die 50 Kilo Schlachtgew. Im Rindviehgeschäft [illegible], langsam geräumt. Im Schweinegeschäft Anfangs lebhaft, später flau, langsam geräumt.

Metalle.

* **Hamburg**, 31. März. Gold in Barren per Kilogr. 2790 Br., 2786 Gd., Silber in Barren per Kilogr. 81.65 Br., 81.15 Gd.

* **Amsterdam**, 31. März. Bankazinn vorr. fl. 84½, April 84½, [illegible] vorr. 83¾, Juni 82¾ fl.

Peters & Co.

Aktienkapital M. 15,000,000. Reserve M. 2,650,000. Krefeld, 31. März

Wechsel		Brief	Geld	Geld-Kurse	Notir.
Amsterdam / Rotterdam	100 Gulden k. S.	168.80	168.40	Sovereigns	20.43
Antwerpen / Brüssel	100 Frs. k. S.	81.15	80.85	englische Noten	20.43
London	1 L. k. S.	20.48	20.44	20-Frcs.-Stücke	16.20
do.	1 L.		20.27	Imper.-Stücke	4.60
Paris	100 Frs. k. S.	81.30	81.00	französ. Noten	81.00
do.	100 Frs.			belgische	80.90
Italienische Plätze	k. S.	76.25	75.65	holländ.	168.10
do.	do.			amerikan. Noten	4.17
Schweiz. Pl.	100 Frs. k. S.	80.75	80.45	österreichische	84.10
				schweizerische	80.40

Unentgeltliche Entgegennahme von Zeichnungen auf alle zur Ausgabe gelangenden Aktien, Staats- u. andere Papiere.
Annahme von Depots unter eigenem Verschluss des Besitzers: „Safes".
Unentgeltliche Auskunft über alle Werthpapiere.
Kostenlose Einlösung sämmtl. Kupons u. Dividendenscheine.
Kontrole der Auslosung.
Fast alle 3½% und 4% Pfandbriefe erstklassiger deutscher Hypothekenbanken erlassen wir zum Berliner Tageskurse frei von allen Spesen. — Geldwechsel.
Ankauf guter Geschäftswechsel. Eröffnung laufender Rechnungen u. Check-Konti. An- u. Verkauf von Devisen, sowie Besorgung aller sonstigen in das Bankfach schlagenden Geschäfte.
Verwaltung von Werthpapieren, Dokumenten aller Art und Aufbewahrung von Werthgegenständen.
Wir nehmen in jeder Höhe Spareinlagen an mit Verzinsung bis auf Weiteres bei jährlicher Kündigung zu 4½ Proz., bei neunmonatlicher Kündigung zu 4 Proz., bei sechsmonatlicher Kündigung zu 3½ Proz., bei dreimonatlicher Kündigung zu 3 Proz., bei täglicher Kündigung zu 2½ Proz.
An- und Verkauf von Werthpapieren zu vortheilhaften Bedingungen.

Futterwerth-Tabelle pro April 1900.

G. & O. Lüders, Futtermittelgroßhandlung, Hamburg.

Preis per 10,000 Kilo	Benennung des Futtermittels	Gehalt an verdaulichen Nährstoffen: % Fett = 3 Futterwerth-Einheiten	% Protein = 3 Futterwerth-Einheiten	Stickstofffreie Extraktstoffe 1% = 1 Einh.	Summe der Futterwerth-Einheiten	Hamburger Marktpreis in Reichsmark pro 100 kg	Kosten einer Futterwerth-Einheit in Pfennigen
M. 900	Reisfuttermehl (Marke: G. & O. Lüders)	1	14	47	119	9.00	7.5
[illegible]	Gerstenschrot	4 2	8,8	47,5	90	15.00	16,8
[illegible]	Roggenschrot	1 6	8,9	[illegible]	88	15.20	15,-
[illegible]	Ackerbohnenschrot	1 4	27,0	45,0	115	15.00	13,-
[illegible]	[illegible]	2 3	7,7	56,1	84	14.00	16,7
[illegible]	[illegible]	1 1	7,5	43,8	68	14.80	21,6
[illegible]	Maisschrot	4 0	8,0	67,5	101	12.00	[illegible]
[illegible]	Erbsenschrot	1 4	20,1	49,1	111	15.0	13,1
[illegible]	Fischfuttermehl	12 8	67,5	0,5	221	21.00	9,0
[illegible]	Baumwollsaatmehl	8 9	38,9	18,7	151	13.50	8,-
[illegible]	Erdnußmehl	6 7	44,2	24,4	174	13.50	7,8
[illegible]	Sesamkuchen	11 5	37,5	18,2	159	[illegible]	8,1
[illegible]	[illegible]	9 2	30,8	44,1	165	11.50	[illegible]
[illegible]	Rapskuchenmehl	7 6	27,4	[illegible]	124	10.50	8,3
[illegible]	Cocoskuchen	6 2	15,2	24,0	88	12.00	13
[illegible]	[illegible]	3 1	27,8	31,0	[illegible]	14.00	11,5
[illegible]	Palmkernmehl	3 6	16,6	41,4	102	11.00	10,-
[illegible]	Getrockn. Getreideschlempe	6 6	23,4	42,9	131	10.00	7,5
[illegible]	Getrocknete Biertreber	6 4	14,9	27,9	92	9.70	10,5
[illegible]	Weizenfuttermehl ([illegible])	2 9	10,8	51,6	90	12.00	13,0
[illegible]	Roggenfuttermehl ([illegible] Roggenmehl)	2 3	10,4	51,7	90	12.00	13,3
[illegible]	Malzkeime	1 0	19,1	[illegible]	88	[illegible]	10,0
[illegible]	Roggenkleie	2 2	11,5	45,9	80	9.60	[illegible]
[illegible]	Weizenkleie, grobe	2 4	10,4	42,3	81	9.0	[illegible]
[illegible]	[illegible]	3 6	11,5	34,2	80	[illegible]	14,4
[illegible]	Erdnußschalenkleie	2 5	4,5	12,0	33	3.50	10,7

Frucht- und Viktualienmärkte.

* **Neuß**, [illegible] Getreide. Weizen, 1. Qual. 15.80, 2. 15.30, 3. 14.80 M., Roggen 1. Qual. 14.30 M., 2. 13.50, 3. 12.80 M. Hafer 14.00. Kartoffel 2.50-3.30 M., [illegible] 50 Kilo 3.20-3.70. [illegible] Stroh 500 Kilo 10.00. [illegible] 13.00 M. [illegible] per 100 Kilo 1. Qual. 00.00 M., 2. Qual. 00.00 M. Rüböl per 100 Kilo in Partien von 100 Ztr. 58.25. Rüböl per 100 Kilo faßweise 59.75. [illegible] 100 Kilo 3.00 [illegible] 1000 Kilo 106 M. Kleie per 50 Kilo 5.50 M. Butter per Kilo 2.20 M. Eier 25 Stück 2.15 M.

* **Vom Niederrhein**, 2. April. Der Besuch der Fruchtmärkte war in der vergangenen Woche [illegible] Weizen, [illegible] 1. Qual. 15.75, 2. 15.50 M. [illegible] 1. Qual. 15.25, 2. Qual. 14.75 M. [illegible] 17.50, 2. 16.75 M. [illegible] 14.50, 2. 14.25, 3. 00.00 [illegible] 1. Qual. 16.50, 2. 15.50 [illegible] 14.00, 2. 13.50 [illegible] 1. Qual. 15.00, 2. 14.00; [illegible] 1. Qual. 16.50, 2. 15; [illegible] 1. Qual. 21.75, 2. 21.00 [illegible] 20.75, 2. 20.25 [illegible] 21.00, 2. 20.25 [illegible] 25.26 [illegible] 1. Qual. 11.00, 2. 10.50 [illegible] 12.00, 2. 00.00 [illegible] 00.00 [illegible] 13.50 [illegible] 11.50, 2. 00.00 [illegible] 13.50 [illegible] 27.00 [illegible] 20.00 [illegible] 24.00 [illegible] 22.00 [illegible] 22.00 [illegible] 32.00 [illegible] 48.00, 2. 40.00 [illegible] 38.00 [illegible] 30.00 [illegible] 26.00 [illegible] 40.00 [illegible] 36.00 [illegible] 40.00, 2. 34.00 [illegible] 48.00 [illegible] 40.00 [illegible] 14.50 [illegible] 0.00 [illegible] 10.00-11.00 [illegible] 11.50 [illegible] 11.50-12 [illegible] 0.00 [illegible] 7.00 [illegible] 8.00 [illegible] 8.20 [illegible] 00.00, 2. 00.00 [illegible] 59.50 [illegible] 57.50 [illegible] Oel 62.50 [illegible] 106 [illegible] Raps 00 Kilo 1. Qual. 00.00, 2. 00.00 M. [illegible] Roggenstroh, [illegible] 12.00 [illegible] 10.00 [illegible] 3.00-3.70 [illegible] 4.20 [illegible] 0.80

* [illegible] Fruchtmarkt. [illegible] gemäß § 11 der [illegible] Weizen 0.00, Roggen 00.00, Hafer 14.50 [illegible] 7.00-9.00, [illegible] 2.70, Krummstroh 2.00, [illegible] 2.40 M. pro 100 Kilo.

* **Köln**, [illegible] Rüböl per 100 Kilo mit Faß in [illegible] 59.50 G., Mai 58.50 B. ([illegible])

* **Magdeburg**, 31. März. Kornzucker 88% 11.00-11.25, 75% 8.60-9.00 [illegible] 24.25, [illegible] 24.00 [illegible] 24.12½-24.50 [illegible] 23.62 [illegible] 00.00 [illegible] 10.22½ [illegible] April 10.17½ [illegible] 10.15 [illegible] 10.17½ [illegible] Mai 10.25 [illegible] 10.22 [illegible] 10.42½ [illegible] 10.45 [illegible] 9.50 [illegible] 9.55 Br.

* **Bremen**, [illegible] März. Raffin. Petroleum loco 8.05 Br.

* **Hamburg**, 31. März. Kaffee März 00 [illegible], Mai 36 [illegible], Sept. 36½ [illegible], Dez. 37¼ [illegible]

* **Hamburg**, 31. März. Zucker. Rübenrohzucker 1. Prod. 88% frei an Bord Hamburg [illegible] 00.00, April 10.15, Mai 10.20, Aug. 10.40, Okt. 9.55, Dez. 9.50.

* **Hamburg**, 31. März. Weizen holsteinischer 147-151. Roggen mecklenb. 143-147, russ. 111. Mais 110. Rüböl 57. Spiritus per [illegible] 18½, [illegible] 18½, April-Mai 18½, Mai-Jun. 18½. Petroleum Standard white 7.90.

G&OL **Hamburg**, 31. März. Futtermittelmarkt. In Folge der anziehenden Mais-Preise und unter dem Einfluß des andauernd kalten Wetters gestaltete sich das Futtermittel-Geschäft in dieser Woche recht lebhaft. [illegible] 24-28% Fett und Protein, M. 4.30-4.50 ab Hamburg, 4.60-4.80 [illegible] 4.00-4.50 ab Hamburg, [illegible] 2.65 bis 3.00 ab Hamburg, 0.00-0.00 [illegible] 4.60-5.00 [illegible] 24-30% [illegible] 4.75-4.90 [illegible] 52-54% 6.00-6.60 [illegible] 53-58% 6.50-7.00 [illegible] 54-58% 6.40-6.70 [illegible] 58-62% 6.70-7.00 [illegible] 5.00-6.50 [illegible] 23-26% Fett und Protein, 5.10-5.50 [illegible] 5.25-5.50 [illegible] 5.30-5.50 [illegible] 4.70-5.00 [illegible] 4.60-5.00 [illegible] 4.75-5.25 [illegible] 5.25-5.75 [illegible] pro 50 Kilo.

* **Amsterdam**, 31. März. Weizen März —, Roggen März 00. Mai 135. Okt. 131 fl. Rüböl loko 30¼, Mai 30¼, Sept.-Dez. 28 fl. [illegible] vorr. 27¾, März 00, März-Mai 27½, Juni-Aug. 26¾, Sept.-Dez. 25.

* **Amsterdam**, 31. März. Kaffee, Java vorr. fl. 37, Mai 35¾, Juli 35¾, Sept. 35¾, Okt. 35¾, Dez. 36¼ fl.

* **Antwerpen**, 31. März. Petroleum. (Schluß.) Raff. weiß Typ loko 22¼ bz., 22½ Br., März 22½ Br., April 22½ Br., Mai 22½ Br.

Für den Inseraten- und Reclamentheil verantwortlich: J. Keller.

Linde's Essenz wird in Tassen, Gläsern und anderen Gefässen verkauft, die in jedem Haushalt praktische Verwendung finden können. 8573

Wein-Gesellschaft des Karlshauses
Oster & Cie., Aachen,
Weinkellereien u. Weingroßhandlg.
Großes Lager **naturreiner Rhein-, Mosel-, Bordeaux-, Burgunder-, Südweine** und französischer **Cognacs** aus besten Lagen und Jahrgängen.
Sehr preiswerthe Sorten in Flaschen und Gebinden von **Tischweinen**, mittleren und hochfeinen Marken.
Vina de Vite,
nach Maßgabe der kirchlichen Bestimmungen eingekauft und behandelt. 5798

Die glückliche Geburt eines
prächtigen Knaben
zeigen hocherfreut an
Ludwig Lucas u. Frau
Bertha geb. König.
Krefeld, den 31. März 1900.

Das Jahrgedächtniß
der verstorbenen
Frau Johann Hommer
findet Mittwoch, den 4. April, Morgens ½7 Uhr in der Dionysiuskirche statt.

Einladung und Tages-Ordnung
für die
öffentliche Sitzung
der
Stadtverordneten-Versammlung
zu Krefeld
am Donnerstag, 5. April cr., Nachm. 6 Uhr.

Tages-Ordnung:
1. Wahl eines Armenpflegers für den 29. Bezirk.
2. Annahme eines Geldgeschenkes der Frau O. Hecker zu Gunsten des Extrafonds der Armenverwaltung.
3. Antrag der Bau-Deputation, den Absatz 2 des § 2 des Ortsstatuts vom 23. Juni 1892 zu ändern, wie folgt: „Seitens der Stadtgemeinde werden die Anschlußleitungen im Bereiche städtischer Straßen und Plätze angelegt, und zwar bis zur Innenseite der Grundstücks-Grenzmauern, die Abschlußventile angebracht und die Wassermesser im Innern der Gebäude aufgestellt".
4. Errichtung von 5 Schiedsmannsbezirken und eventuell Wahl von Schiedsmänner bezw. Stellvertreter.
5. Ermäßigung des Preises der Schwimmbäder für Kinder.
6. Wahl der Administratoren der Sparkasse.
7. Neubau eines Wohnhauses an einer unfertigen Straße.
8. Wahl von 3 Abgeordneten zum Provinzial-Landtage.

Nachlaß-Verkauf.
Dienstag, den 3. April cr., Vorm. 11 Uhr,
werde ich in dem Auktionslokale Kurzestraße 4, Restauration „Bauß", hier:
einen Gewehrschrank,
aus dem Nachlasse Olfers herrührend, meistbietend gegen baare Zahlung versteigern.
Zimmermann,
Gerichtsvollzieher in Krefeld.

Ein mittelgroßes besseres
Haus
mit Gärtchen, in gelegenem Stadttheile, von einem älteren kinderlosen Ehepaar auf längere Jahre zu miethen eventuell zu kaufen gesucht. Antritt nach Uebereinkunft.
Offerten unter H. H. 6182 an die Geschäftsst. d. Bl.

Lehrling
mit guter Schulbildung zum baldigen Eintritt gesucht. Selbstgeschriebene Offerten an die
Krefelder Ziegelwerke G. m. b. H.
Ostwall 78.

Ein ordentlicher kathol. junger
Mann
vom Lande, der mit Pferden umgehen kann und Gartenarbeit versteht, gleich gesucht
Hubertusstraße 111.

Konkursverfahren.
Ueber das Vermögen des Zigarrenhdlr. Anton Goerdt zu Krefeld, wird, da Zahlungsunfähigkeit dargethan ist, auf Antrag des Genannten, heute, am 31. März 1900, Mittags 12 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet.
Der Rechtsanwalt Dr. Drathen zu Krefeld wird zum Konkursverwalter ernannt.
Konkursforderungen sind bis zum 1. Mai 1900 bei dem Gerichte anzumelden.
Es wird zur Beschlußfassung über die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falls über die in § 120 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände auf
den 19. April 1900, Vormittags 11 Uhr,
und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf
den 26. Mai 1900, Vormittags 11 Uhr,
vor dem unterzeichneten Gerichte, Zimmer 20, Termin anberaumt.
Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 15. April 1900 Anzeige zu machen.
Königliches Amtsgericht zu Krefeld, Abth. 3.

Eine großartige Auswahl
schwarzer und farbiger Kleiderstoffe
in nur soliden Qualitäten zu bescheidenen Preisen
empfiehlt 9695
Wwe. Karl Pred
Westwall 22.

Reisender,
katholisch, der in der Manufaktur-, Woll-, Weiß- und Kurzwaaren-Branche thätig und Privatkundschaft besucht hat, findet Placement.
Offert. sub. H. T. 6259 an die Geschäftsst. d. Bl.

Ordentliche kräftige
Arbeiter
für dauernde Beschäftigung
gesucht.
Holtz & Willemsen,
Oelfabrik, Uerdingen.

Eine ältere gesetzte
Person
zur Führung der Haushaltung zu Ostern oder Mai
gesucht.
Näheres in der Geschäftsstelle dieses Blattes. 6261

Suche
zum 1. Mai einen tüchtigen, unverheiratheten
Fuhrknecht
für Mühlenfuhrwerk und Feldarbeit gegen hohen Lohn.
Näheres in der Geschäftsstelle dieses Blattes. 6211

150—200 Liter Milch 6330
ab Hof hat täglich abzugeben
Franz Schloßmacher
Stickershof, Ober-Benrad.

Eine 5945
Salon-Plüschgarnitur
(Sopha, 2 Sessel, neu) billig zu
verkaufen.
Königstraße 191.

Hypotheken-, Kredit-, Kapital- und Darlehn-Suchende erhalten sofort geeignete Angebote. **Wilhelm Hirsch, Mannheim**